

18. Mai 2014 18:24 Uhr

Babenhausen

Schwäbischer Geisteswitz in Wort und Musik

Heimelige Atmosphäre im Rössle für die Literaten Niedermaid und Rueß sowie den Holzheimer Dreigsang Von Claudia Bader



Bei ihrer Lesung „Zweisatz mit Musik“ fesselten Uli Niedermaid (links) und Erich Rueß die Zuhörer.

Foto: Claudia Bader



Nicht alle Tage lässt sich eine so heimelige Atmosphäre erleben, in der sich schwäbischer Geisteswitz, volkstümliches Notengut, aber auch poetisch und nachdenklich stimmende Gedanken sowie humorvolle Stilblüten nahtlos aneinanderreihen. Bei ihrer Lesung „Zweisatz mit Musik“ verschmolzen Uli Niedermaid, Erich Rueß und der „Holzheimer Dreigsang“ zu einer Einheit mit eigenen Akzenten.

Der Rössle-Saal bot den idealen Rahmen für diese bereichernde Facette der Babenhauser Kulturtage. Mit der in mehrere Sprachen

übersetzten Begrüßung „Hei griäß di Gott, Ländle“ brachte der Holzheimer Dreigsang zum Auftakt gleich Werbung für die anstehenden Europa-Wahlen zum Klingen. „Schwäbisch isch a Sprach, dia gar it bled isch“, erklärte das aus Hans und Norbert Riggenmann sowie Heiner Braun bestehende Trio. Sowohl in der Beschreibung schwäbischer Sparsamkeit und Gaumenfreuden als auch in der „denglisch“ vorgebrachten Bitte „Oh Herr gib uns unser Schwäbisch z’ruck“ sowie im „Wellnessurlaub in Tirol“ bewies der Dreigsang, wie sehr Volksmusik Emotionen ansprechen und ausdrücken kann. „In der Biosphäre trifft sich manches Pärle“ lautete das Fazit des mit Sprachwitz und Erotik gespickten Vortrags „Am Roggenburger Weiher“. Der in Grafertshofen bei Weißenhorn beheimatete pensionierte Lehrer Erich Rueß ist ein Urgestein schwäbischen Humors. Denn das Ehrenmitglied der Matzenhofer Schwabengilde bringt seinen brillanten Geisteswitz in den farbigsten Mundartwendungen zum Ausdruck, die keine hochdeutsche Übersetzung wiederzugeben vermag. Angefangen bei seinen humorigen Erkenntnissen über die Bewohner des Rothtals über Alltagsbegebenheiten bis zu Anekdoten aus dem Schulalltag glänzte der Mundartdichter mit Wortwitz sowie liebevoll schwäbischem Tonfall und vergnüglicher Manier.

Mal in akkuratem Hochdeutsch, dann wieder in schwäbischem Dialekt bereicherte der Krumbacher Lehrer und Hobbyschriftsteller Uli Niedermair den Abend. „Babenhausen und Krumbach sind emotional verbunda, sogar ihren Schulleiter hand se bei eis g’funda!“, spielte der leidenschaftliche Löwen-Fan ironisch-zwinkernd auf örtliche Gegebenheiten an, ehe er so manche Beobachtung unserer heutigen Gesellschaft humorig, aber auch kritisch beleuchtete. Die Erstbegegnung seiner Schwägerin aus Kalifornien mit der deutschen Sprache schildert Niedermair ebenso treffend wie seine Erkenntnisse über Rechtschreibreform, Schlüsselqualifikationen oder Passwörter. Besonders die Beschreibung der „Lausbubennachmittage“ aus seiner Kindheit sowie allerlei Stilblüten aus dem Schulalltag kamen bestens an. Auch als „Momentensammler“ regte der Hobbypoet zum tieferen Nachdenken über den Sinn des Lebens an. Zwischen den Beiträgen ließ der Holzheimer Dreigsang mit volkstümlichen Liedern und Eigenkreationen das Publikum vor Begeisterung immer wieder lachen und applaudieren.